

VN  
25.1.1992



Sollte noch in diesem Jahr umgestaltet werden: Der Einmündungsbereich der Bürgermeister-Hogrefe-Straße in die Landesstraße 160. Das hat der Arbeitskreis Dorferneuerung vorgeschlagen.

## Viele Bäume an den Straßen

Arbeitskreis Dorferneuerung: Noch in diesem Jahr beginnen

**Kirchlinteln-Luttum (eb).** Noch in diesem Jahr sollte ein Teil der im Dorferneuerungsplan Luttum vorgesehenen Maßnahmen in Angriff genommen werden, dafür hat sich jetzt der Arbeitskreis Dorferneuerung ausgesprochen. Der Arbeitskreis denkt dabei an die Umgestaltung der Einmündungsbereiche der Dorfstraße und der Bürgermeister-Hogrefe-Straße in die Landesstraße 160 sowie an die Gestaltung des Dorfplatzes im Einmündungsbereich Bürgermeister-Hogrefe-Straße und Bergstraße.

Ferner schlägt der Arbeitskreis nach einer Ortsbegehung das Bepflanzen von Straßenrändern vor: 23 Eichen entlang der Verlängerung der Sophienstraße, elf Eichen am Allerweg, sieben Eichen und neun Birken an der Dorfstraße in Richtung Weitzmühlen, fünf Apfelbäume am Grevenkampsweg und zwei Winterlinden am Rüstkamp.

Wie der Arbeitskreis schreibt, können sich Luttumer, die noch ihren „Hausbaum“ pflanzen wollen, jetzt an die Pflanzaktionen der Gemeinde „anhängen“, um preisgünstiges Pflanzgut zu bekommen. Diese Maß-

nahmen werde vom Amt für Agrarstruktur bezuschußt. Allein aber werde niemand die Kosten von über 3000 Mark nachweisen können, um selbst einen Zuschuß zu erhalten. Die Luttumer Ortsgruppe des Heimatvereins habe eine Preisliste sowie Informationen über die Pflanzen, die bezuschußt werden. Interessenten könnten sich mit Bärbel Rothe (Akkermannstraße 6) in Verbindung setzen. Bei ihr müsse die Bestellung auch bis 15. Februar schriftlich aufgegeben werden. Die Ortsgruppe des Heimatvereins sammle die Bestellungen und übergebe sie der Gemeinde.

Ratschläge zu den Pflanzen, die in Frage kommen, gebe H. Koesling (Hilgermissen, Telefon 0 42 56 / 671). Koesling führt mit seinen Mitarbeitern die dorfkologische Vertiefungsuntersuchung in Luttum durch. Gemeinsam mit Koesling hat der Arbeitskreis Dorferneuerung ein Themenblatt über wildwachsende Pflanzen erstellt und inzwischen verteilt. Weitere Themenblätter, die das Interesse an der Natur im Dorf wecken sollen, werden folgen.



Wolfgang Rehfeld vom Arbeitskreis Dorferneuerung Luttum beim sogenannten Dorfplatz: Auch der, so schlägt der Arbeitskreis vor, sollte nun bald gestaltet werden. Fotos: Below



## „Snieder Nörig“ gastierte in Otersen

**Luttum./Otersen.** Wetten daß „Snider Nörig“ mehr begeisterte Zuschauer in seinen Bann zieht, als Thomas Gottschalk in seiner Wett-Show Menschen auf ein Wasserbett bringt? Während bei Gottschalk 100 Menschen eine Pyramide auf einem Wasserbett bildeten, war der Saal im Niedersachsenhof Otersen bei der Theateraufführung der Luttumer Laienschauspieler mit weit über 100 begeisterten Zuschauern gut besetzt, trotz der starken Konkurrenz auf der Mattscheibe. Die Luttumer Schauspieler hatten diesen Erfolg auch verdient, denn die 4. Darbietung des plattdeutschen Lustspiels in drei Akten von Paul Schurek war perfekt, das Publikum wahrlich begeistert. Allen voran, ohne die Leistungen der anderen Akteure schmälern zu wollen, ist die brillante Darbietung von Berthold Schlenker in der

Hauptrolle als ewig „nöriger“, ständig unzufriedener „Snider Nörig“ hervorzuheben. Mit von der Partie waren Gerd Blome als Schwiegersohn Pann, Ulrike Mahlmann als dessen Frau Tine, Margrit Jeckals Tochter Anna, Bernd Kettenburg als deren Verlobter Hannes, Bernd Maas als Krupp und Sabine Lindhorst als Manda Krupp. Übrigens: wie bringt man die geplante Hochzeit des 70jährigen Snider Nörig mit der geldgierigen Manda Krupp doch noch zum Platzen? Man entwende die mit Talern prallgefüllten Sparstrümpfe des Sniders, entziehe der Hochzeit damit den Grund und Sorge (endlich) wieder für Friede im Haus. Am 15. Februar führen die Luttumer Theaterspieler „Snider Nörig“ übrigens zum letzten Mal im Gasthaus Loge bei Martfeld auf. gl

VAZ

31. 1. 1992



Der Beginn des neuen Kindergartenjahres im August sollen hier die Kleinen gefeiert werden. In dem Neubau, der 1,7 Millionen Mark kostet, können bis zu 75 Kinder in drei Gruppen betreut werden. Foto: Jäger

# Richtfest beim Kindergarten Luttum gefeiert

Neubau kostet rund 1,7 Millionen Mark / Platz für 75 Kinder / Anfang August bezugsfertig

Kirchlinteln-Luttum (rbu). Vier Monate nach der Grundsteinlegung konnte gestern am neuen Kindergarten in Luttum Richtfest gefeiert werden. Mit Beginn des nächsten Kindergartenjahres, Anfang August, können die Vorschüler schon durch ihr neues Domizil toben. Auch die Kinder aus Hohenaverbergen ziehen mit in das 1,7-Millionen-Projekt ein. Es bietet bis zu 75 Kindern, unterteilt in drei Gruppen, Platz. „Wenn möglich, wollen wir die Gruppen aber kleiner halten“, betonte Gemeindedirektor Gert Rickmeyer. Ausreichend Raum ist jedoch vorhanden.

Um ein großes, zentrales Zimmer sind die geräumigen Gruppenzimmer angeordnet. Hier können die Kleinen nach Herzenslust heruntollern. Durch zwei große Glastüren erreichen sie eine Terrasse und die Spielwiese. Der ganze Bau fällt durch seine helle Glas- und Holzgestaltung auf. Das Dach des Mittelraumes läuft in einer Glaskuppel aus, so daß wenig künstliches Licht nötig sein wird. „Genau das war ein Hauptanliegen“, so die Architekten Wilhelm Stadlander und Franz-Georg Hopf. Die gesamte Holzkonstruktion wurde computergesteuert zugeschnitten und

verleimt, damit sie auf der Baustelle nur noch zusammengesetzt werden mußte. Das war auch ein Novum für die Architekten. Gestern nun wurde dem Ganzen der Richtkranz aufgesetzt. Den traditionellen Richtspruch sprach Zimmermann Hubert Böckenstetter (Lohne). Seine Frage, ob das Bauwerk gelungen sei, konnte Kirchlintelns Bürgermeister Johann-Hinrich Lindhorst getrost bejahen. Auch die anwesenden Eltern zeigten sich beeindruckt von der neuen Unterkunft.

VN 7.3.1992



Schon im Sommer dieses Jahres soll er bezugsfertig sein, der Kindergartenneubau in Luttum, der jetzt Richtfest hatte.

Foto: Rabba

# Im Sommer schon bezugsfertig

## Richtfest-Feier für den Kindergarten-Neubau in Luttum

rab Luttum. Zwei der anwesenden späteren Nutzer interessierten sich mehr für die Pfützen zu ihren Füßen, als für das, was da auf dem Dach des für sie bestimmten Gebäudes geschah. Doch beim traditionellen Richtspruch des Zimmermanns Hubert Böckenstette anlässlich des Richtfestes des Kindergartens in Luttum, unterbrachen auch sie ihren Versuch, sich von oben bis unten mit Schlamm zu beklek-

kern.

Schnell ist er vorangeschritten, der Kindergartenneubau. Baubeginn war im Oktober letzten Jahres, den ganzen Winter hindurch wurde gebaut und bereits im Sommer soll der 1,7 Millionen teure Kinderhort bezugsfertig sein. Er bietet dann Platz für insgesamt 75 Kinder in drei Gruppen.

Als bauliche Besonderheit hoben die Architekten Wilhelm

Stadtlander und Franz Hopf insbesondere die Dachkonstruktion hervor. Die wurde nämlich vollautomatisch so vorbereitet, daß sie vor Ort nur noch zusammengesetzt werden mußte. Nachdem der Richtkranz erfolgreich auf dem Dach befestigt worden war, gab es für die Anwesenden, unter ihnen Gemeindedirektor Gerd Rickmeyer und Bürgermeister Johann Hinrich Lindhorst, eine Stärkung.

V A Z

12.3.1992

# Gerade Ehrenmitglied - schon Schützenkönigin

Überraschung bei der Proklamation in Luttum: Anita Kracke hatte Glück und erreichte höchste Wertung

## Luttum

Mit einer riesigen Überraschung begann am Freitag die Proklamation der Luttumer Schützen auf dem örtlichen Schützenplatz: Denn das Schützenglück war diesmal mit Anita Kracke einer gänzlich unerfahrenen Schützinhild, die sich zudem erstmals an einem Kleinkalibergewehr versucht hatte und prompt die höchste Wertung erreichte. Erst am Vormittag hatte Vereinsvorsitzender Hans-Jürgen Bothe die neue Schützenkönigin wegen ihrer besonderen Verdienste um den Schützenverein Luttum zum Ehrenmitglied ernannt, und der bis dato nicht im Schützenverein eingetragenen Luttumerin die Teilnahme am Königsschießen ermöglicht.

Das daraus dann gleich ein „Volltreffer“ werden würde, hatte wohl niemand vermutet, und Anita Kracke nahm völlig fassungslos und unter Freudenstränen ihre Königinnenkette entgegen. Unterstützt wird die neue „Regentin“ von Erika Dittmer und Mariechen Meincke, die ihr als Hofdamen zur Seite stehen. Die kostbare Königskette bekam unter dem Beifall der Anwesenden Horst Hogrefe überreicht, der mit dem besten Auswertungsergebnis seine Ritter Henning Helmke und Heinz Wennhold auf die Plätze verwies. Bei der weiblichen Schützenjugend

regiert Martina Kracke mit ihren Hofdamen Andrea Bente und Anja Janetzky. Eine Überraschung gab es auch bei der männlichen Jugend, denn wie bereits im Jahr zuvor hatte auch diesmal wieder Sebastian Hollatz den besten Schuß abgegeben, doch da eine Wiederholung der Regentschaft erst nach einer mehrjährigen Pause wieder möglich ist, mußte er sich mit der Position des Ersten Ritters zufrieden geben. Das Regiment bei der männlichen Schützenjugend übernahm Wilhelm Kratz, der in der Position des Zweiten Ritters

auch noch von Tobias Esch unterstützt wird.

Alle vier Jahre wird unter den bisher amtierenden Majestäten um „Kaiserwürden“ geschossen. Hier haben diesmal geschlossen die Frauen das Regiment übernommen: Kaiserinnenwürden erlangte Mariechen Meincke, dicht gefolgt von ihren Hofdamen Hiltrud Rosebrock und Margrit Jeck.

Am Himmelfahrtstag hatten die Schützen neben dem schon traditionellen Preis- und Glücksschießen für Vereinsmitglieder und Gäste erstmals auch die klei-

nen Schützenfestbesucher zu einem Kinderfest eingeladen. Bei strahlendem Sommerwetter tummelten sich rund 70 „Minis“ im Garten des „Landhauses Luttum“ und vergnügten sich bei Spielen wie Sackhüpfen, Eierlaufen, Negerkußweitwurf und Dosenwerfen. Abends hatten dann die Erwachsenen ihr Vergnügen, denn die Kapelle „Die Steirberger“ spielte zum Tanz auf und sorgte für viel Stimmung beim Schützenball im Saal des Landhauses Luttum. Am Tag darauf eröffnete ein gemeinsames Katerfrühstück im Zelt an der

Schützenhalle die Aktivitäten, und Marlies Schlenker unterhielt die Gäste mit einem humorigen Rückblick auf das zurückliegende Schützenjahr. Im Anschluß wurden die neuen Majestäten ausgesprochen, und nach der festlichen Proklamation formierte sich die Schützengesellschaft, um alle neuen Majestäten zum Annageln der Scheiben nach Hause zu begleiten. Am Abend war dann nochmals die Musik der „Steirberger“ gefragt. Mit dem großen Königsball ging das zweitägige Fest zu Ende. nie

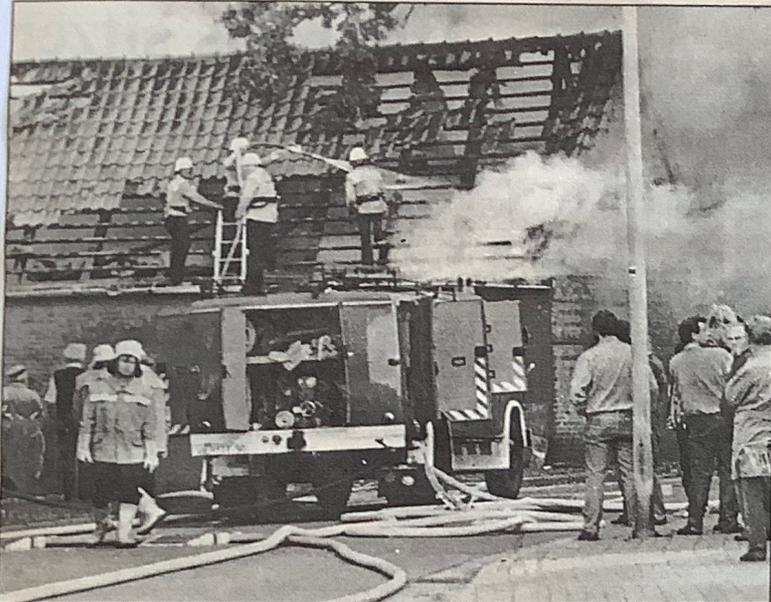


Das Luttumer Königspaar mit seinem Gefolge auf einen Blick.

Foto: Niemann

VAZ

1.6. 1992



Ein Großaufgebot der Feuerwehr bekämpfte den Brand in Luttum.

Foto: Freier



In diesem Kuhstall war das Feuer gestern vormittag ausgebrochen.

Foto: Reineke

# Großbrand äscherte in Luttum zwei Wirtschaftsgebäude ein

Schaden wird auf rund 300 000 DM geschätzt / 72 Feuerwehrleute im Einsatz

red Luttum. Auf rund 300 000 DM wird der Gesamtschaden bei einem Großbrand in Luttum geschätzt, dem gestern vormittag zwei Wirtschaftsgebäude auf dem landwirtschaftlichen Anwesen von Hartmut Helmke in der Sophienstraße zum Opfer fielen. Das Feuer brach aus bislang ungeklärter Ursache kurz nach 11 Uhr in einem glücklicherweise leer stehenden Kuhstall aus, sprang von dort auf einen unmittelbar danebenstehenden Kälber- und Geflügelstall über und gefährdete auch das angrenzende Wohnhaus, das nur dank des massiven Aufgebots von 72 Feuerwehrleuten gehalten werden konnte.

Hartmut Helmke hatte in der Küche gesessen, als er plötzlich durch einen lauten Knall aufgeschreckt wurde. Er eilte zum Sicherungskasten, stellte fest, daß die Sicherung des Fehlerstromschalters herausgesprungen war und wurde, als er nachsehen wollte, auch schon von einem Nachbarn auf den Brand aufmerksam gemacht. Zu diesem

Zeitpunkt schlugen bereits die Flammen aus dem rund 30 Meter langen, massiv gebauten und mit Pfannen eingedeckten Kuhstall.

Nahezu zeitgleich hatten auch einige andere Luttumer das Feuer bemerkt und über den Feuerwehrnotruf die Leitstelle im Verdener Kreishaus verständigt. Da das Luttumer Löschfahrzeug ausgerechnet am Dienstagmorgen zur Inspektion in die FTZ gebracht worden war, wurde in Luttum kein Alarm gegeben, während in den umliegenden Dörfern Sirenenalarm ausgelöst wurde.

Als erste auswärtige Wehr traf Hohenaverbergen wenige Minuten nach dem Alarm am Brandort ein, gefolgt von den Wehren aus Kirchlinteln, Armsen, Nedenaverbergen und Weitzmühlen, die mit sämtlichen verfügbaren Mitgliedern und Fahrzeugen anrückten. Zusätzlich forderte Kreisbrandmeister Hans-Hermann Fehling, der sich ebenso wie Gemeindebrandmeister Her-

mann Carstens und Ortsbrandmeister Hans-Hermann Hoops am Einsatzort aufhielt, zur Unterstützung die Verdener Wehr an, so daß insgesamt 13 Fahrzeuge zum Einsatz kamen.

Während im Kuhstall nur Erntevorräte lagerten, befanden sich in dem mit Toschiplatten eingedeckten angrenzenden Kälber- und Geflügelstall noch einige Kälber und Puten, die jedoch rechtzeitig gerettet werden konnten. Da das Feuer in dem trockenen Stroh und Heu eine ideale Nahrung fand, konzentrierte sich die Brandbekämpfung neben dem Ablöschen der lichterloh brennenden Ställe darauf, das nur wenige Meter entfernt stehende Wohnhaus zu retten, das direkt in der Windrichtung der Flammen lag.

Mit vereinten Kräften gelang es dem massiven Aufgebot der Feuerwehren, ein Übergreifen der Flammen auf das Wohnhaus zu verhindern, während die beiden Ställe bis auf die Grundmauern abbrannten. Das gesamte

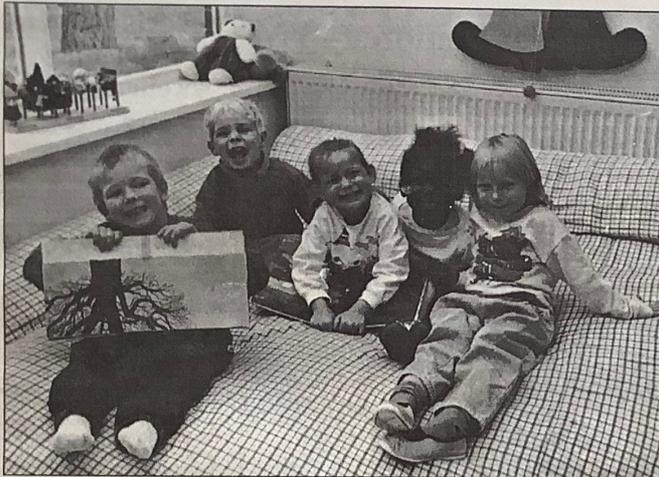
Anwesen war nach einem Großbrand, dem 1968 auch das Wohnhaus zum Opfer gefallen war, neu aufgebaut worden. Am 13. Mai 1971 war dann ein Dönsjäger in das Nachbarhaus gerast. Bei dem Absturz, bei dem der Pilot getötet wurde, war das Dach auseinandergelogen und hatte auch das Helmkesche Anwesen in Brand gesetzt, ohne jedoch größeren Schäden anzurichten.

Während die ersten Wehren gegen 13 Uhr wieder abrückten, befanden sich am Nachmittag die Wehren aus Luttum, Kirchlinteln, Hohenaverbergen und Luttum immer noch am Brandort, um ein erneutes Aufflackern der einzelnen Glutnester zu verhindern und letzte Aufräumarbeiten vorzunehmen. Zur Brandursache konnten von der Verdener Kriminalpolizei noch keine Angaben gemacht werden, da der Kuhstall, in dem das Feuer ausgebrochen war, gestern noch nicht betreten werden konnte.



Schwerstarbeit mußten die Feuerwehrleute auf dem Dach des Kälber- und Geflügelstalles verrichten.

Foto: Koy



Sichtlich wohl fühlen sich die Kinder in dem neuen Kindergarten in Luttum, in dem jede Gruppe gleich mehrere Spielebenen vorfindet, die zum Herumtollen, Basteln und Schmökern einladen.



Die Architekten Stadlander und Hopf können zufrieden sein. Mit dem Neubau des Kindergartens in Luttum ist ihnen ein Bauwerk gelungen, das bei Kindern, Eltern und Betreuerinnen gleichermaßen gut angekommen ist.

## Luttum: „Tag der offenen Tür“

Kindergarten-Neubau wurde nach knapp einjähriger Bauzeit fertiggestellt

red Luttum. Zu einem „Tag der offenen Tür“ lädt die Gemeinde Kirchlinteln am Sonnabend, den 19. September in den Kindergarten in Luttum ein. Der schmucke Neubau wurde nach einjähriger Bauzeit als Drei-Gruppen-Kindergarten fertiggestellt und kann maximal 75 Mädchen und Jungen aufnehmen. Zur Zeit werden dort 66 Kinder betreut, die sich ebenso wie ihre Betreuerinnen in den mit viel Liebe und Phantasie gestalteten Räumlichkeiten längst eingelebt haben.

Gab es anfangs noch Überlegungen, den alten Kindergarten in Hohenaverbergen auszubauen, so wurde alsbald aus Kostengründen der Schwenk zum Neubau bezogen. In der Nähe der Grundschule in Luttum fand man schnell ein geeignetes Gelände, das von der Kirchengemeinde Wittlohe ohnehin bereits als Fläche für den Gemeinbedarf vorgesehen war. Auch das Forstamt spielte mit,

wenngleich für den unumgänglichen Eingriff in das Kiefernwäldchen in Holtum (Geest) eine größere Fläche als Ausgleich aufgefördert werden mußte.

Im August 1990 beschloß der Gemeinderat eine beschränkte Ausschreibung des Neubauvorhabens und erteilte im Dezember 1990 dem Architekturbüro Stadlander und Hopf aus Verden den Planungsauftrag. Im Februar 1991 wurde der Bauantrag eingereicht, im August 1991 wurde die Baugenehmigung erteilt und bereits Ende August 1991 konnte der Verwaltungsausschuß die ersten Aufträge vergeben. Mit den Bauvorbereitungen und Rodungsarbeiten wurde ende September 1991 begonnen und nicht einmal ein Jahr danach hat der Kindergarten längst seine Arbeit aufgenommen.

Jede der drei Gruppen, die die phantasievollen Namen „Sonnenkäfer“, „Wichtel“ und „Dra-

chen“ tragen, wird von einer Kinderpflegerin und einer Erzieherin betreut, zusätzlich gibt es in Luttum zwei Praktikantinnen, die dem Team von Leiterin Julia Schenke bei ihrer Arbeit helfen. Jeder Gruppe stehen neben einem allgemeinen Gruppenraum drei weitere Spielebenen und ein eigener Sanitärtrakt zur Verfügung, außerdem liegt mitten im Gebäude ein lichtdurchfluteter, blendfrei überdachter Innenhof mit einer Fläche von rund 100 Quadratmetern, der ebenfalls unzählige Beschäftigungsmöglichkeiten bietet.

Dazu kommen ein Raum für die Kindergartenleiterin, ein weiterer Personalraum und eine Einbauküche mit einer integrierten Eßecke. Zur Zeit nehmen zwölf Kinder am Mittagessen teil, Anmeldungen liegen aber bereits für 15 Kinder vor. Geachtet wird dabei auf eine ausgewogene Ernährung. Das Essen wird von den Betreuerinnen täglich

frisch zubereitet. Auf Tiefkühlkost wird verzichtet, stattdessen stehen Gemüse und Rohkost ganz oben auf dem Speiseplan.

Insgesamt umfaßt das Gebäude eine Fläche von rund 650 Quadratmeter, das gesamte Kindergartenareal ist rund 2 500 Quadratmeter groß. Dort stehen bereits etliche Spielgeräte, die jedoch wegen des gerade erst ange säten Rasens noch nicht benutzt werden können.

Am Sonnabend können sich die Eltern der Kindergartenkinder und andere interessierte Gäste ab 14 Uhr beim „Tag der offenen Tür“ einen Eindruck von dem gelungenen Neubau machen, der für rund 1,7 Millionen DM erstellt wurde. Um 15.30 Uhr tritt am Sonnabend der Jongleur Arwid auf und am 9. Oktober gibt es noch einmal ein weiteres Fest, wenn die Kinder erstmals in ihrem neuen Kindergarten feiern.



Nicht nur beim Mittagessen schmeckt es den „Kleinen“, sondern auch zwischendurch, wie unser Bild eindrucksvoll beweist. Fotos (3): Reineke

VA 2

19.9.1992



Blick auf den neuen Kindergarten in Luttum, der heute der Öffentlichkeit präsentiert wird.

# Gleich zweimal ein Tag der offenen Tür

Kindergärten in Luttum und Kirchlinteln stellen sich am heutigen Sonnabend vor

red Kirchlinteln. Gleich zwei Schmuckstücke kommunaler Baukunst stellt die Gemeinde Kirchlinteln heute mit einem „Tag der offenen Tür“ vor. In Kirchlinteln können die neu geschaffenen Räume des Kindergartens und in Luttum gleich ein komplett neu gebauter Kindergarten besichtigt werden. Zu beiden Veranstaltungen sind die Kirchlintelner Einwohner herzlich eingeladen, um sich ein Bild von der Betreuung ihrer Kinder in diesen beiden Einrichtungen machen zu können.

Der Auftakt erfolgt in Kirch-

linteln, wo für rund 770 000 DM nicht nur Platz für eine zusätzliche Gruppe geschaffen wurde, sondern gleichzeitig Differenzierungsräume für die bereits vorhandenen Gruppen entstanden, die als Glashäuser angebaut wurden. Mit den Bauarbeiten wurde im Dezember 1991 begonnen, nach den Sommerferien konnte die Inbetriebnahme erfolgen.

Ab 10 Uhr erwartet Kindergartenleiterin Angelika Schröder die ersten Besucher, um 11 Uhr schließt sich die offizielle Einweihung an. Danach lädt Angelika Schröder zu einem Rund-

gang durch das stattliche Gebäude ein, in dem in vier Vormittagsgruppen, einer Nachmittagsgruppe und drei Tages-Spielkreisen 136 Kinder betreut werden. Für das leibliche Wohl ist mit einer Suppe, Würstchen, Saft und Kaffee ebenfalls gesorgt.

In Luttum beginnt die offizielle Einweihung um 14 Uhr, bevor eine Stunde später ab 15 Uhr - nicht wie gestern angegeben um 14 Uhr - der „Tag der offenen Tür“ folgt. In Luttum erwartet die Besucher ein Drei-Gruppen-Kindergarten, der für rund 1,7 Millionen DM nach neuesten

Gesichtspunkten in unmittelbarer Nähe der Grundschule in Luttum errichtet wurde.

Besonderer Clou des neuen Kindergartens sind die unterschiedlichen Spielebenen, die den Kindern auch die Möglichkeit eröffnen, sich einmal allein oder im kleinen Kreis zurückziehen zu können. Neben den - hoffentlich zahlreichen - kleinen und großen Besucher wird um 15.30 Uhr der Jongleur Arwid erwartet, der es ausgezeichnet versteht, jung und alt gleichermaßen in seinen Bann zu ziehen und mit seinem Können zu faszinieren.

# „Ein gelungener und wegweisender Neubau“

Luttumer Kindergarten wurde Sonnabend mit einer symbolischen Schlüsselübergabe seiner Bestimmung übergeben

## Kirchlinteln



Reichlich Geschenke gab es am Sonnabend anlässlich der offiziellen Einweihung des Kindergartens in Luttum. Foto: Röttjer

Luttum. Mit der symbolischen Schlüsselübergabe von Architekt Wilhelm Stadtlander an Bürgermeister Johann Hinrich Lindhorst wurde am Sonnabend der Kindergarten-Neubau in Luttum offiziell seiner Bestimmung übergeben. Viele Gäste aus den umliegenden Orten nutzten anschließend im Rahmen eines „Tages der offenen Tür“ die Gelegenheit, sich bei einem Rundgang durch das Gebäude davon zu überzeugen, daß der Kindergarten zweckmäßig und funktionsgerecht eingerichtet ist. „Ein gelungener und wegweisender Neubau, der den Kindern eine optimale Betreuung ermöglicht.“ so nur ein Kompliment von vielen. Nach nur einjähriger Bauzeit war der idyllisch gelegene Kindergarten fertiggestellt worden.

In seiner Begrüßung hob Bürgermeister Johann-Hinrich Lindhorst hervor, daß dieser Tag mit der offiziellen Übergabe des Kindergartenbaues in Kirchlinteln und der Einweihung des Neubaus in Luttum etwas besonderes für die Gemeinde sei. Bis vor kurzem war ein Gebäude in Hohenaverbergen noch das Domizil der Kinder, die jetzt in Luttum betreut werden. Lindhorst erinnerte daran, daß es bei der Einweihung des alten Kindergartens am 20. September 1978 noch hieß, weitere Bau-

maßnahmen in absehbarer Zeit seien nicht erforderlich. Diese Feststellung könne er allerdings für den bevorstehenden Zeitraum so nicht treffen.

Knappe 1,9 Millionen DM kostete der Neubau nach Angaben von Bürgermeister Lindhorst. Der Landkreis steuerte etwas über 700.000 DM und das Land Niedersachsen 125.000 DM bei. Wie Lindhorst weiter erklärte,

hätten sich die verantwortlichen Gremien für einen Neubau entschieden. Die Überlegung über die Planung eines Anbaus und eine Erweiterung des alten Kindergartens sei weniger aus Kostengründen als aus Platzgründen nicht weiter verfolgt worden. Es hätte sich nicht gelohnt, an dem Gebäude „herumzubasteln“. Mit der Kirchengemeinde Wittlohe als damaliger

Eigentümer sei sich die Gemeinde nach „fairen“ Verhandlungen schnell einig geworden und die Planungen für den Neubau hätten begonnen werden können.

Gemeindedirektor Gert Rickmeyer hob hervor, daß Architekt und Gemeinde sowie Kindergärtnerinnen und Elternvertreter stets gut zusammengearbeitet hätten. Er freue sich darüber, daß die Beschäftigten und

die Eltern mit in die Planungen einbezogen worden seien. Mit dem Neubau sei ein „Schmuckstück“ entstanden, das auch über die Kreisgrenzen hinaus als wegweisend angesehen werden könne. Zur Zeit seien die Außenanlagen noch nicht fertig, aber er rechne damit, daß in etwa zwei bis drei Wochen die Kinder bei entsprechender Witterung auch draußen herumtoben könnten.

Architekt Wilhelm Stadtlander vom Architekturbüro Stadtlander und Hopf betonte, daß die Fröhlichkeit und die strahlenden Augen der Kinder auch eine Bestätigung der Arbeit von Architekten und Bauhandwerkern sei. Es habe allen sehr viel Freude gemacht, einen Kindergarten in dieser herrlichen Lage zu planen und zu bauen. Zum Abschluß seiner Grußworte hing er dem Bürgermeister eine Kette mit dem Schlüssel um, den Lindhorst an Gemeindedirektor Gert Rickmeyer weitergab. Letztes Glied der Kette war hier die Leiterin des Kindergartens, Julia Schenke.

Julia Schenke bedankte sich bei allen, die diesen Neubau ermöglicht hatten. Für sie und für ihre Mitarbeiterinnen sei es erfreulich, daß ihnen bei der Gestaltung der Inneneinrichtung weitestgehend freie Hand gelassen worden sei. Nach dem offiziellen Teil bestimmten vor allem die Kinder das weitere Geschehen, während sich die Eltern, Großeltern und weitere Gäste im Kindergarten umsehen konnten. An einer Kaffeetafel sorgten die Mitarbeiterinnen des Kindergartens für das leibliche Wohl. Für Unterhaltung war der Zauberer und Jongleur Arvid mit seiner Asphaltshow, zuständig, der Kinder und Erwachsene mit seinen Kunststücken begeisterte und beeindruckte.

V A Z  
26.1.1.1982



## Luttumer Theatergruppe wieder fleißig

Luttum. Einen richtig urigen Proberaum hat die Theatergruppe des Heimatvereins Luttum ausfindig gemacht. Während viele „Konkurrenten“ in kalten Sälen oder Schulräumen proben müssen, haben sich die Luttumer Laienspieler eine gemütliche kleine Scheune für ihre Übungsabende hergerichtet. Eine Bühne

wurde auch gebaut, so daß die Gruppe schon frühzeitig vor entsprechender Kulisse proben kann. Langsam beginnt auch schon der Countdown zu laufen, denn am 12. Dezember fällt im Landhaus Luttum, pünktlich um 19.30 der Premierevorhang für den plattdeutschen Schwank „Allens im Griff“ von Konrad

Hansen. Die Luttumer präsentieren sich mit bewährter Schauspieler-Crew dem Publikum und schicken auch diesmal Sabine Lindhorst, Dörte Wöbse-Hogrefe, Gerd Blome, Richard Meyer, Mirjam Erdmann, Bertholt Schlenker und Bernd Maas auf die Bretter, die die Welt bedeuten. Foto: Niemann

# Komödie lebt von flotten Sprüchen und einer perfekten Ausstrahlung

Luttumer Theatergruppe präsentierte sich in Höchstform / Viele Zuschauer

Luttum. Die Fernsehapparate hatten am Sonnabendabend in vielen Luttumer Stuben Sende-pause. Die Besitzer hatten besse-res vor - sie amüsierten sich beim plattdeutschen Theater im „Landhaus Luttum“. In den sieben Jahren ihres Bestehens hat die Theatergruppe des örtlichen Heimatvereins viele Freunde ge-wonnen und gilt inzwischen als Garant für köstliche Unterhal-tung. In diesem Jahr hat die Crew die plattdeutsche Krimi-nalkomödie „Allens in Griff“, von Konrad Hansen für die Bühne einstudiert.

Mit dem Stück haben die Ak-teure eine äußerst glückliche Wahl getroffen, denn die Komö-die lebt von flotten Sprüchen und der perfekten Ausstrahlung der Laienschauspieler, die sich diesmal nicht durch irgendeine Variante der Liebesreigen spie-len müssen. Bei Klövkorns läuft nämlich gar nichts mehr; Rose-marie und Hannes sind restlos pleite. Sie haben sich bereits mit ihren erwachsenen Kindern Rai-ner und Beate bei Oma Lenke einquartiert, doch das trägt kaum zur Entspannung der Si-tuation.

Aber Not macht bekanntlich

erfinderisch und so beschließen Klövkorns auch noch Omas gute Stube für eine Nacht zu vermieten. Nach Ansicht beider ist Oma eh plemm plemm, weil sie immer von ihrer Weltreise quaselt. Für sie wird die Hollywoodschaukel in die Küche geschafft, auf der die duselige Alte schlafen soll. Quartiergäste sind schnell gefun-den, sie geben sich als Vater und Sohn aus, die als Messegäste im Ort weilen und zahlen gar 200 Mark für eine Übernachtung. Klövkorns sind happy, nichtsahnend welche Galgenvögel sie sich da an Land geholt haben. Es kann nämlich keine Rede von ei-nem engen Verwandtschaftsver-hältnis sein. Beide sind kleine Gauner, die es auf den Banktre-sor abgesehen haben, der genau hinter Oma Lenkes Couch pla-ziert ist. Natürlich trennt eine starke Wand Gauner und Safe, doch das Problem wollen sie lok-ker, lässig knacken. Leichter ge-sagt als getan, denn die chaoti-schen Familienmitglieder lassen das Unternehmen zu einer Gau-nerodyssee werden.

Rainer, Sohn der Familie und Polizist von Beruf, makelt in sei-ner Freizeit und benötigt zwangsläufig das Telefon, daß in

Omas Stube steht. Tochter Beate ist ebenfalls nicht ohne und bringt die Hormone des jüngeren Möchtegern Räubers ganz schön in Wallung. Nur Oma scheint doch nicht ganz so bescheuert zu sein wie angenommen. Denn sie ist die einzige, die letztlich dem Duo auf die Schliche kommt und für deren „Zwangsentfernung“ sorgt. Zum Finale weist sie zu-dem ihrer raffgierigen Familie die Zähne, verkauft das Häus-chen, schmeißt die Schnorrer-bande raus und begibt sich auf ihre langerträumte Weltreise.

Mit sicherem Fingerspitzenge-fühl waren die Rollen besetzt worden. Die einzelnen Personen im Stücks waren von solch unter-schiedlicher Natur, daß sie äu-ßerst ausgewählt werden muß-ten. Köstlich Dörte Wöbse-Ho-grefe in der Rolle der Rosemarie Klövkorn. Mit schlampigem Outfit- Lockenwickler im Haar und Zigarette im Mundwinkel war sie auch schon ohne „Ton“ eine „Augenweide“. Als Schnor- rer vom Dienst kam auch Gerd Blohme, als Ehemann Hannes, gut rüber. Der Bammel vor sei-ner Alten war perfekt in Szene gesetzt, was bei der Ausstrahlung auch wahrhaft kein Wunder war.

Sabine Lindhorst als schusselige Alte hatte gleichfalls die Lacher auf ihrer Seite. Ihre Textpassa-gen waren gespritzt mit hinter-gründigem Humor, der auch ein Fünkchen Realität enthielt. Gau-ner Richard in Gestalt eines Bie-dermanns wurde von Berthold Schlenker überzeugend darge-stellt. Kein anderer der Luttumer Laienspielgruppe hätte diesen Part so spielen können, denn schon von der äußeren Erschei-nung her, schien Schlenker die Rolle auf den Leib geschrieben. Den jüngeren Gauner Stefan mimte Bernd Maaß. Im Punker Outfit hob er sich extrem von sei-nem Kollegen ab und als Stefan mußte Maaß mehr Kaugummi im Mund als Gehirnmasse im Kopf beweisen. Last but not least Mirjam Erdmann in der Rolle der Tochter Beate. Durch ihr flottes Aussehen ein krasser Ge-gensatz zum Rest der drömeligen Familie. Beate hat eine freche Klappe und die Rolle gibt ihr die Möglichkeit mit viel Witz und flotten Sprüchen zu agieren. nie



„Allens in Griff“ hieß es auf der Bühne im „Landhaus Luttum“. Seit sieben Jahren ist die Theatergruppe aktiv und zog auch dieses Mal wieder die Zuschauer in ihren Bann. Die Familie Klövkorns sorgte für Spannung und Lachsäulen.